

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg, Samstag den 31. Juli

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Schultheißenämter

werden beantragt, die Pferde- und Wagenregister nach dem neuesten Stand richtig gestellt, und am Schluß beurkundet, zuverlässig bis Montag den 2. August d. J. bei Vermeidung eines Wartboten hieher einzuliefern.

Den 29. Juli 1875.

R. Oberamt.

Wendelstein A.B.

Forstamt Altenstaig.  
Nevier Enzklösterle.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. August d. J. von Vormittags 9 Uhr an im Hirsch in Enzthal aus dem Staatswald Langenhardt 9. und vom Scheidholz der Abteilungen: Wanne und Schöngarn: 3 eichene Stangen, 2 Nm. eichene Prügel, 3 Anbruch, 2 Nm. birchene Prügel, 13 Anbruch, 14 Nm. buchene Scheiter, 41 Prügel, 75 Anbruch, 263 Nm. tannene Scheiter, 146 Prügel, 811 Anbruch und 96 Nm. tannene Rinde.

Altenstaig, 28. Juli 1875.

R. Forstamt.

Neuenbürg.

### Stammholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Eichwäldle, Dachsbau, Algenberg, Hohrain und Mißebene werden am

Samstag den 7. August d. J.

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathhause hier versteigert:

89 Stück eichenes, von 2 bis 12 M. lang, Classe III. und IV. mit 22,54 Festmeter.

328 Stück tannenes Klob- und Langholz der Classen I. bis IV. mit 396,43 Festmeter.

Den 28. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Neuenbürg.

### Kleinkinderschule.

Die Einführung der Markrechnung hat eine Umwandlung des Schulgeldes, das

bisher monatlich 15 fr. für ein Kind betrug, nötig gemacht und ist es von dem Verwaltungsausschuß für angemessen erachtet, daher beschlossen worden, dasselbe vom 1. August 1875 an auf 50 S monatlich festzusetzen.

Den 30. Juli 1875.

Im Auftrag:

Stadtschultheiß Wesinger.

Grumbach.

### Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 3. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Gemeindejagd auf dem Rathhause hier wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Den 27. Juli 1875.

Schultheiß Rentschler.

### Privatnachrichten.

Herrenalb den 29. Juli.

### Dr. Mülberger

ist nächsten Sonntag den 1. August von hier abwesend.

Neuenbürg.

### Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, dem Gelegenheit geboten wird, die Mülerei gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

J. M. Genssle & Comp.

Kunstmühle.

Grumbach,

Oberamts Neuenbürg.

### Schild-Wirthschafts & Liegenschafts-Verkauf.

Löwenwirth Bohnenberger verkauft oder verpachtet seine Schildwirthschaft zum Löwen, sowie circa 8 Morgen Garten und Acker mit reichlichem

Obst- und Fruchtertrag. Bemerkt wird, daß das Gebäude bereits ganz neu erbaut an der Hauptstraße, und Garten und Acker angrenzend sich befindet. Es kann jeden Tag mit oder ohne Felder ein Kaufs-Vertrag mit mir abgeschlossen werden.

Löwenwirth Bohnenberger.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons  
offen und in Paquet, sowie die beliebten

Carotten,

empfehlen für Brust- und Hustenleidende

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Dr. Link's

### Fettlaugen-Mehl

empfehlen

G. Lufinauer.

Conweiler.

### Für Wagner.

Circa 5-600 trodene Speichen hat zu verkaufen  
Gentner,  
Wagner.

Neuenbürg.

Guten

### Ernte-Wein

hat zu verkaufen

Carl Mahler,  
Seifensteder.

Neuenbürg.

### Reissstärke feinste

empfehlen

Carl Mahler,  
Seifensteder.

Feldreuna ch.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Krankheits-Umständen zwei fehlerfreie



### Pferde

### und 3 Wägen,

welche letztere noch in gutem Zustand sind.

Gotfried Gauth,  
Solkhändler.

# Neueste Hand - Dreschmaschinen

Julius Weil, Maschinenfabrik, Mannheim.

bedeutend verbessert, ganz von Schmiedeeisen, vorzügliche Bauart und elegant ausgestattet von 90 fl. an franco.

Waldrenna ch.

## Wirtschafts-Empfehlung.



Nächsten Sonntag, den 1. August  
eröffne ich die von mir erworbene  
**Wirtschaft zum Köhle**  
dahier und empfehle dieselbe Hiesigen und Auswärtigen zu geneigtem Besuche unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und Getränken.  
Den 26. Juli 1875.

**Johann Scheerer**  
zum Köhle.

Neuenbürg.

## Obstmühlen & Pressen

neuester Construction, sowie

### Doppel-, Fuss- & Wagenwinden

empfehlen

**Christian Genssle.**

## Weil's Dresch-Maschinen

In Folge von Zeitungs-Annoncen, sowie anderer Empfehlung, verschrieb ich mir von der Firma **Moritz Weil, jun.** in Frankfurt a/Main eine

### Weil'sche Dresch-Maschine

und verfehle nicht über meine Erfahrungen mit derselben Folgendes bekannt zu machen. —

Es hat die Leistung dieser Maschine nicht nur meinen Wünschen entsprochen, sondern meine Erwartungen weitans übertroffen. — Bei bequemem Betrieb durch 2 Leute habe ich per Stunde 60 Gebund gedroschen und war die Arbeit so gründlich, daß sich weder in ausgedroschenen Lehren ein Körnchen fand, noch ein zer Schlagenes Korn aufzufinden war. —

Bei dem geringen Anschaffungspreise ist es fast unbegreiflich, daß es noch Leute giebt, welche sich mit Dreschflügel und Dreschen herumplagen, anstatt sich für ein paar Thaler eine so nützliche Maschine anzuschaffen und sollte eine solche in keiner Deconomie fehlen, denn sie macht sich in vier Wochen bezahlt. —

Dies zur Steuer der Wahrheit und im Interesse der Landwirtschaft.

**Dittersdorf** b. Chemnitz.  
(Ger.) Carl August Jhle.

## Wein-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich noch einige Parthien reingehaltener sehr guter **Landweine** von 30—90 J per Liter; bei größeren Quantitäten billiger.

**J. H. Schlund in Sinzheim**  
bei Baden-Baden, vormals zum Hirsch.

Neuenbürg.



Einen neuen  
**Sandkarren**  
hat zu verkaufen  
Blai ch, Schmiedmstr.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel  
**Roggen auf dem Halm**  
werden verkauft.  
Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag 1. August findet bei mir

## musikalische Unterhaltung

statt. **Wilhelm Vogt**  
3. Sichelhütte.



Heute Abend nach den  
Uebungen

## Curstag

im Lokal. Zahlreiches  
Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

Ein tüchtiger  
**S ä g e r**  
findet einen guten Platz bei  
Müller Roth in  
Nöttingen  
Amt Pforzheim.

## Haut & Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die vorzügliche

### Kampher-Toilette- & Kampher-Zahnseife,

gefertigt nach Angabe des Herrn Dr. Nittlinger von Osterberg-Gräter, Stuttgart empfiehlt

**Carl Mahler**  
Seifensieder  
Neuenbürg.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buchs Dr. Airy's Naturheilsmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

## Eine Hausthüre

saamt Schloß hoch 1,97 breit 97 cm.  
verkauft **Jak. Mech.**

Neuenbürg.

Für die Beschädigten in Grunmühl sind folgende weitere Gaben eingegangen.

Von L. N. in B. eine Bibel, von M. K. in B. einige Kleidungsstücke, von Hrn. Defan Leopold hier 2 M., von Hrn. Bernhard Günsche hier 1 M., von Frau Kaufmann Koch hier 3 M., von Hrn. Dr. Landel hier 1 M., von B. hier 1 M., von B. hier 1 M., von U. hier 1 M., von B. hier 1 M., von S. B. hier 6 M., von Hrn. Loos hier 5 M., von D. D. 2 M.

Bemerkte wird, daß bereits 50 1/2 M. nebst Bibel und Kleidungsstücke dem Schultheißenamt in Grunmühl zugesendet wurden.

Den 29. Juli 1875.  
Chr. Ehrlich, senior.

Für die Engelbeschädigten in Döbel sind uns ferner übergeben worden: durch Vermittlung des Hrn. Ed. Leo in Höfen von H. G. Commerzienrath Chevaller in Stuttgart M. 30., Oberregierungs- v. Vagner das. M. 4., Oberregierungs- v. Flammer das. M. 2., Revisionsrath Luz das. M. 2., Kaufm. Leo das. M. 2., Bau-Inspektor Reinhard das. M. 2., Ed. Leo selbst M. 5.

Wofür wir herzl. dankend beschreiben. Die Mildthätigkeit ist gegenwärtig vielfach in Anspruch genommen; in Folge sachkundiger Mittheilungen und Wahrnehmung erlauben wir uns indessen nochmals auf das Unglück hinzuweisen, das diese Gemeinde betroffen, die aus 2 Dritttheilen wenig bemittelter Waldarbeiter besteht, welche einer Unterstützung würdig sind und empfohlen werden dürfen.

Redaktion des Erzthaler.

### Münz-Umwandlungstabelle

gross Placat in roth und schwarzen Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer, Mark und Pfennige und Gulden, nebst einem bequemen

Schnellrechner für Markstücke in Gold empfehlenswerth für den Gebrauch in Comptoirn, Kanzleien, Läden und Wirthschaftslokalen,

Preis 35 Pf. = 12 1/2 kr. bei  
Jak. Mech.

**Das Frühjahr** wird wohl von allen lebenden Wesen, insbesondere aber von den im Winter geplagten Leidenden willkommen geheißen, weil sie mit Recht hoffen, daß es auch auf ihren erkrankten Körper von wohlthätigem Einfluß sein wird. — Diejenigen nun, welche während dieser günstigen Jahreszeit mit dem größtmöglichen und dauernden Erfolg eine Kur unternehmen wollen, machen wir hiemit auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Werk „Dr. Atryp's Naturheilmethode“ aufmerksam. Dieses elegant ausgestattete, 25 Bogen starke Buch kostet nur 1 Mark und sind wir sicher, daß kein Leidender dasselbe unberührt aus der Hand legen wird, die erzielten glänzenden Erfolge bürgen dafür. — Dies ausgezeichnete Buch ist in fast allen Buchhandlungen vorrätzig, man nehme indeß nur Dr. Atryp's Naturheilmethode, Originalausgabe von Bichters Verlags-Anstalt in Leipzig, denn alle andern unter ähnlichem Titel erschienenen Bücher sind mehr oder weniger entstellter Nachdruck!

### Kronik.

#### Deutschland. Gegenwart.

Die Abgeordnetenwahlen in Bayern haben am 24. Juli stattgefunden, und ihr Ergebnis hat die Berechnung als richtig bestätigt, die man sofort nach Bekanntwerden der Resultate der Wahlmännerwahlen anstellte. Die neue Kammer wird nämlich aus 77 liberalen und 79 clerical-bayerisch-patriotischen Abgeordneten bestehen „Was nun?“ fragt man in Bayern allerwärts. „Wird sich das jetzige liberalisirende Kabinet der neuen Kammer gegen-

über behaupten können? Oder wird die neue Mehrheit stark und fest genug sein, um die Einsetzung eines clerical patriotischen Ministeriums zu erzwingen? Oder wird die neue Kammer vielleicht bald aufgelöst und werden die Wähler vielleicht schon in nächster Zeit wieder an die Urne gerufen werden? Wir möchten antworten, daß das alte Kabinet auch mit dem neuen Parlamente einige Zeit auskommen können wird, daß aber Neuwahlen schwerlich ein erheblich anderes Resultat liefern würden. Es ist eben ein übel Ding, wenn ein Volk aus zwei gleich starken entgegengesetzten Parteien besteht; nur ganz allmählich kann dieses Verhältnis zu Gunsten der einen oder der andern Partei alterirt werden. In Bayern hat allerdings die liberale Partei alle Aussicht, allmählich anzuwachsen, wie der Vergleich der gegenwärtigen Wahleresultate mit den früheren und namentlich die Wahlstatistik Münchens beweist — Der „Reichsanzeiger“ meint bekanntlich eine Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Könige von Bayern sei kürzlich gar nicht beabsichtigt gewesen. Trotzdem erkühnt sich die „Deutsche Ztg.“ in Wien, zu behaupten, diese Begegnung sei allerdings beabsichtigt gewesen; da aber die liberalen Blätter diese Zusammenkunft als eine direkte Parteimahne des Königs für die liberale Partei ausposaunt, so habe sich Ludwig II. beim Kaiser entschuldigt und sei die Begegnung unterblieben, indem der bay. König den Wahlen gänzlich unparteiisch habe gegenüberstehen wollen. Wir thun dieser Mittheilung Erwähnung, lassen aber dahingestellt sein ob sie begründet ist — Es dürfte jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der preussische Episcopat durchweg gesonnen ist, trotz seines früheren Protestes, das Kirchenvereinsvermögensverwaltungsgesetz anzuerkennen. Der desfallsigen Erklärung des Fürst-Bischofs von Breslau ist bereits eine solche von Seiten des bischöflichen Vicariats in Hildesheim und von Seiten des Fuldaer Domcapitels gefolgt. Wir möchten jedoch daraus noch nicht folgern, daß auch die Anerkennung der übrigen kirchenpolitischen Gesetze nunmehr in naher Aussicht steht, was sanguinische Naturen anzunehmen bereits geneigt sind. — In Lauenburg fand eine Reichstagsergänzungswahl statt, und zwar erhielt der conservative Candidat 1755, der nationalliberale 1687 und der socialdemokratische 1070 Stimmen. Dieses Resultat erregt insofern einiges Aufsehen, als bei der Wahl von 1874 der conservative nur 839 der nationalliberale dagegen 2457 Stimmen erhielt und ein socialdemokratischer Candidat damals gar nicht aufgestellt werden konnte. Woher nun diese Gesinnungsänderung der Wähler?

In Bezug auf die Verpackung von Reichsmünzen ist den Bundesregierungen Seitens des Reichsfinanzamts die Mittheilung zugegangen, daß dieselbe zu Rollen (Düten) künftig in folgenden Beträgen vorzunehmen ist: Doppelkronen in Rollen zu 2000 M. oder 1000 M.; Kronen zu 1000 M. oder 500 M.; 5 Markstücke (silberne) zu 200 M.; 1-Markstücke zu 100 M. oder 50 M.; 20 Pfennigstücke zu 20 M.; 10-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M.; 5-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M.;

2 Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M.; 1-Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M.

Im preussischen Finanzministerium werden Vorkahrungen getroffen, die auf 50, 100 und 500 Thlr. lautenden Noten zur Einlösung einzurufen, die am 1. Januar 1876 beendet sein muß.

Freiburg, 27. Juli. Auf dem 3889 Fuß hohen Blauen ist, wie ein Insorator der „Fr. Ztg.“ mittheilt, ein Gasthaus eröffnet worden, was unsere Schwarzwald-Touristen gewiß mit Freuden vernehmen werden.

Durlach, 27. Juli. Am 3. August d. Js. sind es fünfzig Jahre, daß das schöne Arndt'sche Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland“, von dem königl. preussischen Musikdirector Gustav Meißner auf der Riesenfippe komponirt und an demselben Tage (1825) mit 4 gesangkundigen Freunden auf dieser Gebirgshöhe angeführt wurde.

Konstanz, 27. Juli. Seit dem Wechsel der Witterung ist die Ernte bei uns nunmehr im vollen Gange. Was die Ergebnisse derselben in der Seegegend betrifft, so darf nach den bis jetzt gemachten Wahrnehmungen die heutige Ernte im Allgemeinen als gute Mittelernte bezeichnet werden.

Aus dem Rheingau 25. Juli. In Rudesheim sahen wir in einem Garten bereits vor 4 Tagen vollkommen reife weiße Trauben. Der Weinstock ist, wie die übrige Vegetation, so weit vorangeschritten, daß wir, wenn die seit 3 Tagen eingetretene sonntige regenlose Witterung anhält, eine nicht nur sehr reiche, sondern auch vorzügliche Ernte erwarten dürfen. — Aus der rössauischen Rheinebene wird von unendlich großem Steinobstreichthum gemeldet, ebenso hängen die Birnbäume sehr voll, Aepfel gibt's ausreichend, so daß an dem unentbehrlichen „achten-Hohensteiner“ kein Mangel eintreten wird. Während die nasse Witterung dem Wachsthum der Futterkräuter außerordentlich förderlich war, verspricht das Korn, das hier dünne steht, nur eine bescheidene Ernte. Dasselbe ist durchweg reif, ebenso auch die Gerste, die durchschnittlich schön steht mit normalen, kräftigen Ähren. Weizen blieb dagegen kurzhalbig und steht leidlich dicht; die bisher sehr niedrigen Weizenpreise sind um ein Viertel gestiegen. (S. N.)

Pforzheim, 29. Juli. In der gestrigen von 97 Mitgliedern (unter 116) besuchten Bürgerausschussung wurde mit 64 gegen 33 Stimmen beschlossen, die Oberbürgermeisterstelle unserer Stadt zur freien Bewerbung in verschiedenen Blättern auszusprechen. In Bezug auf die Revision der Rechnungsbücher entschied sich die Versammlung dahin, dieselbe durch Mitglieder des Bürgerausschusses selbst vornehmen zu lassen. (F. B.)

Brödingen. Der Nachricht über den Brand vom 27. ist noch beizufügen, daß es der Feuerwehr gelungen ist, das Feuer einzuschränken, so daß außer den in Nische gelegten Oekonomiegebäuden nur noch 2 Wohnhäuser Beschädigungen erlitten haben.

Württemberg.

In theilweiser Abänderung der Vorschriften zu §. 11 Ziff. 2 und zu §. 14 Ziff. 5 und 6 der seit 1. Juni 1874 geltenden württ. Spezialbestimmungen zum deutschen Betriebsreglement für die Beförderung von Personen zc. bringen wir mit höherer Genehmigung zur allgemeinen Kenntniss, daß fernerhin Reisende, die in Schnell- (Kurier- oder Eil-) Zügen mit, für diese Zugsgattung, oder die betreffende Wagenklasse ungenügenden Fahrkarten betroffen werden, die dreifache Tage des Zuschlags bezw. Er.änzungsбилетs, mindestens aber den Betrag von 50 S zu entrichten haben.

Die Strecke, für welche diese Nachzahlung zu leisten ist, bestimmt sich nach den in §. 14 Ziff. 5 und 6 der erwähnten Spezialbestimmungen gegebenen Vorschriften.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Lösung von Zuschlagsбилетten behufs der Benützung von Fahrkarten für gewöhnliche Personenzüge in Schnellzügen nicht allein auf den Schnellzugsanhaltenstationen, sondern auch schon auf einer größeren Anzahl von Stationen der Seitenbahnen für die frequenteren Strecken der Schnellzüge erfolgen kann.

Stuttgart, 26. Juli. Der deutsche Kronprinz wird erst bis 30. August zur Inspektion des württembergischen Armeecorps hieher kommen und nicht bis 30. Juli, wie es anfangs berichtet worden war. — Die Hiebertunit des Königs zum Schützenfest ist vorläufig auf Donnerstag, den 4. August, bestimmt, doch kann darin noch eine Aenderung eintreten.

Stuttgart, 30. Juli. Die ersten Festspiele zum V. deutschen Bundeschießen treffen heute um 1 Uhr 25. Min. hier ein. Es sind 4 Repräsentanten der Schützengesellschaft von Baltimore, die von Hrn. W. Wiedemann, dem Vorstand des Empfangskomiteés, werden begrüßt werden. Schon von heute Nacht an wird das Empfangskomiteé seine Thätigkeit beginnen.

Stuttgart. Das „N. Tagbl.“ bringt eine Warnung und Belehrung vor Gaunern, Glückspielern, (sogen. Banernjängern) Taschendieben, Dirnen und ihren Begleitern den gefährl. sogen. Louis, welche voraussichtlich zum Schützenfest aus allen Himmelsgegenden sich einfänden werden und den Fremden leicht gefährlich werden können.

Stuttgart. Ein Beweis, wie förderlich die feuchtwarmer Witterung dieses Sommers der Vegetation war, ist der Umstand, daß seit einigen Tagen — auch außerhalb unserer Südfrüchtehandlungen, wo sie längst zu haben sind — auf dem hiesigen Markte und bei sog. Händlern bereits reife Trauben feilgeboten werden. — Mit dem Umschlag des Windes und des steigenden Barometers steigen die gesunkenen Hoffnungen auf einen guten Ertrag an Korn, Obst und Wein. — Gott wende noch Alles zum Besten.

Heilbronn, 26. Juli. Im Laufe dieser Woche wird die definitive Uebernahme des Wasserwerks durch die Stadt-

gemeinde unter Leitung des Herrn Oberbauraths v. Schmann stattfinden.

Waldbad. Die Frequenz beziffert sich bis zum 28. auf 5375 Personen. Auf Donnerstag wollen die größern Hotelbesitzer Klumpp, Bellevue und Badhotel wieder eine „Flosspartie“ veranstalten, die in Höfen landen soll und wie ihre Vorgängerinnen durch zahlreiche Beteiligung zu einer solennen sich entwickeln wird. Man sieht, wie man hier bemüht ist, den Fremden in verschiedenen Nuancen noble Unterhaltung zu bieten.

Der „Schw. Merk.“ schreibt von Liebenzell, 28. Juli. Nach vielen trostlosen Regentagen leuchtete der blaue Himmel auch über unser liebliches Thal und mit den sonnigen Tagen kommen die sehnlich erwarteten Badgäste, zu deren Aufnahme sich die sehr erweiterten Badhotel, sowie Privathäuser vorbereitet haben. Gegen früher hat die Physiognomie des hies. Vadoites auch in so fern gewonnen, als die Herren nicht mehr ephemere Erscheinungen sind, sondern ganze Familien hier Sommerfrische genießen. Am untern Bad nimmt sogleich ein schattiger Park und anschließender Wald den Wanderer auf und bleibt ihm bis auf das Kaffeehaus treu, wo die Aussicht auf eine prächtige Gebirgslandschaft jeden Nachmittag eine außerlesene Gesellschaft anzieht. Die zahlreichen Schluchten bilden eben so viele interessante Spaziergänge, welche schattige Pfade auf die Höhen bilden, deren Ersteigung stets mit ausgezeichneten Ausichten lohnen. Hierbei ist besonders die Thätigkeit des kunstsinrigen Revierförsters Heigelin anzuerkennen, welche sich durch treffliche Wege und zahlreiche Ruheplätze dem Wanderer angenehm bemerklich macht.

Miszellen.

Der Ammeister von Straßburg.

Historische Novelle von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung).

„Es ist fürchterlich, wir sind also ganz von der übrigen Welt abgetrennt und der Willkür eines frechen Feindes schonungslos preis gegeben. O Deutschland! Deutschland! Klage dich selber an, wenn deine Herrlichkeit in Trümmer sinkt, wir thun sicherlich mehr als unsere Pflicht, in der Geduld und in treuem Aushalten, um bei Dir bleiben zu können, bei Dir, der undankbaren Stiefmutter!“

Der wackre deutsche Mann verhüllte sich das Gesicht und saß einige Minuten regungslos im tiefsten Schmerz versunken.

Dann ließ er langsam die Hände sinken und fuhr mit wieder gewonnener Fassung fort: „Es war ein Jahr später, Anno 1673, als der König von Frankreich die Stadt Colmar, deren Privilegien er bis jetzt noch geschont hatte, plötzlich mit 5000 Mann überfallen ließ. Die Ueberraschung lähmte jeden Widerstand, Niemand hatte sich dessen im vollen Frieden versehen. Die Bürger wurden entwaffnet, die Posten an den Thoren und auf den Wällen mit Franzosen besetzt, alles Geschütz, Kriegsmunition und Mundvorrath der Stadt

nach Breisach gebracht. Die armen Bürger mußten froh sein, einer allgemeinen Plünderung zu entgehen und die Räuber zu sechs bis zehn Mann zu beherbergen.

„Ja, sie mußten ruhig zusehen, wie dieselben ihre Kanonen, neunzig an der Zahl, wegführten, ihre Thore sprengten, die Wälle niederrissen und die Gräben ausfüllten. Colmar ist eine wehrlose Stadt — in ein Dorf verwandelt.“

Adrian sprang auf und durchmaß mit hastigen Schritten das Zimmer.

„Fluch diesen Räubern!“ murmelte er, die Hände im ohnmächtigen Grimm ballend, „und Fluch — — doch nein,“ setzte er laut in tiefer Wehmuth hinzu, „der Mutter flucht man man nicht, selbst wenn sie Ehre und Pflicht vergißt und ihr eigen Kind schmachvoll verläßt! — Fahrt in Eurer Erzählung fort, Herr Ammeister, ich möchte ein ganzes Bild dieses unglücklichen Landes haben und Ihr schildert zum Entsetzen lebendig, Herr Dominicus!“

„Wie kann ich die grausame Wirklichkeit mit all' ihrem Elend lebendig schildern, wie Dir ein volles Bild unseres unglücklichen Landes geben, mein Sohn? — Ist es doch allen Reichstädten des Elsaß außer Mühlhausen und Straßburg, die bis jetzt noch erfolgreichen Widerstand geleistet, so ergangen wie Colmar. Gehe hin nach Weißenburg und Hagenau, dort laß Dir erzählen, wie vor vier Jahren die Franzosen unter einem Unmenschen, Namens Labrosse, dort gehaust haben. Er hat die beiden blühenden Städte rein ausplündern und dann an allen Ecken anzünden lassen. Auf dem Sulzer-Wörth hat er den armen Bauern ihre wenige noch gerettete Habe vollends geraubt, viele ermordet, ihre Hütten verbrannt und nicht einmal geduldet, daß die unschuldigen Kindlein aus den Flammen gerettet wurden. — Mir erzählte es ein Bürger Hagenau's, daß er selber mit angehört, wie dieses Ungeheuer, dieser Labrosse, gesagt: „Es könne ihm nichts so großes Vergnügen machen, als das Prasseln der Flammen und das Geräffel einstürzender Häuser und Gebäude.“

„Es wäre mir lieb, diesem Franzosen einmal zu begegnen,“ sagte Adrian mit dumpfer Stimme.

„Gottes Gericht erteile ihn noch im selben Jahre — er würde bei St. Leonhardt mit fünf Schüssen getödtet. Und so hoffe ich auch, wird es früher oder später alle diese wälschen Räuber ereilen und sie züchtigen für alle Sünden, die sie an der Menschheit schon begangen — doch sollten wir untergehen, sollte auch Straßburg das Schicksal der elsäßischen Schwefelstädte theilen müssen, so mögen unsere Nachkommen es bereinst lesen, wie tapfer wir um unsere deutsche Freiheit gekämpft und den Muth daraus schöpfen, trotz der wälschen Ketten deutsch zu bleiben und die Hoffnung festzuhalten, noch einst wieder mit der Mutter vereinigt zu werden, denn nicht möchte ich den Gedanken mit in's Grab nehmen, daß Straßburg, die uralte deutsche Stadt, bereist so verwälscht würde, daß ihr ehrliches deutsches Antlitz nicht mehr zu erkennen wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

